

hören, das darfst du mir nicht geben," sagte er ernsthaft. — „D nein, es gehört mir ganz allein," versicherte Aurora fröhlich; „es ist aus meinem Büchchen, das in meinem Kästchen steht und ich habe sie von meinen Paten bekommen; behalt es nur! Gelt, da wird deine Mutter lachen!" und sie hüpfte wieder fort, glücklich über das Glück, das sie den armen Leuten bereitet und doch etwas unruhig über das Geheimnis, das sie vor ihrer gütigen Mutter hatte. Dem Jakob war's aber bei dem Geschenk doch nicht recht wohl und er beschloß, den Fall seiner Mutter vorzutragen.

II.

Es war einer von den seltenen Nachmittagen, an denen die Gräfin allein zu Hause war. Sie saß auf einem roten Samtstuhl an einem eleganten Tischchen mit Perlmutter eingelegt und las; Aurora spielte auf dem prachtvollen Teppich zu ihren Füßen mit Puppen und bedauerte im stillen, daß Annerl nicht dabei sei, die ihre Puppen immer so bewunderte und so schöne Spiele damit angeben konnte. Da meldete die Kammerjungfer: „Die Frau des Schuhlickers im Hinterhaus bittet um Erlaubnis, Ihre Gnaden einen Augenblick aufwärts zu dürfen." — „Sie wird um Unterstützung bitten wollen, oder um abgelegte Kleider von der Kleinen," sagte die Gräfin etwas ungeduldig und suchte nach Münze. — „Bitte um Entschuldigung, Ihre Gnaden; sie sagt, sie müsse die Frau Gräfin selbst sprechen," erwiderte das Mädchen. — „Nun so führ' sie herein!" Aurora wurde rot bis über die Ohren, als die ihr so